clever express

UP TO DATE IM KLASSENZIMMER

4. AUSGABE/ NOVEMBER 25

www.clever-express.com

JAPAN SPEZIAL

SPIONE SIND UNTER UNS

LEBEN AUF DEM MARS

EINE STADT VERSINKT

KUNST: CRASHT GLAS

YOUNG CIRCLE

DIE JUNGE LESE-COMMUNITY VON ORELL FÜSSLI

BIST DU ZWISCHEN 12 UND 19 JAHREN? WERDE KOSTENLOS MEMBER!

10%

Dauerrabatt auf (fast) alles inkl. tolino eReader

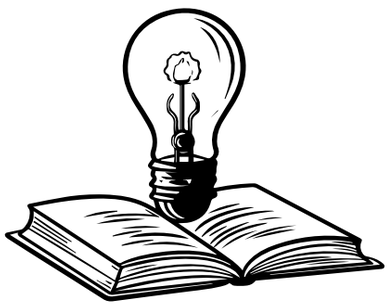
Buchtipps und Wettbewerbe

Kostenlose Lieferung und Geburtstags-überraschung

Hier mehr erfahren und anmelden!

mein Buch orell. füssli

CLEVER EXPRESS



Zielsetzung

Das Ziel von Clever Express ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Texte nicht nur zu lesen, sondern auch zu verstehen, zu interpretieren und kritisch zu beurteilen. Dazu soll die Lesekompetenz gefördert werden, welche sich an den Kompetenzen des Lehrplans 21 und den Lesekompetenzen nach PISA orientiert. Als Werkzeug zur Erarbeitung dieser Kompetenz, sollen verschiedene Leseverständnisstrategien vermittelt werden.

Kompetenzen nach Lehrplan 21

Die Artikel und Aufgabenstellungen orientieren sich an verschiedenen Kompetenzbereichen: D.1 «Hören», D.2 «Lesen», D.3 «Sprechen» oder auch MI. 1 «Medien» etc. Beispielsweise wird vom Kompetenzbereich D.2 «Lesen» des Lehrplan 21. besonders die Kompetenz B «Verstehen von Sachtexten» gefördert. Dabei werden verschieden Kompetenzstufen aus Zyklus 2 und Zyklus 3 berücksichtigt. Die Angaben dazu sind jeweils an der Seite oben rechts zu finden.

D.2.B.1.e
D.2.B.1.f
D.2.B.1.g
FS1E.2.A.1.c
A2

Sprachniveau nach GER (gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) Farbliche Zuordnung zum jeweiligen Zyklus nach LP21, sowie die Angaben zur Kompetenzorientierung (Bereich, Kompetenz, Kompetenzstufe)

→ Leseverständnisstrategien

Clever Express möchte in jeder Ausgabe den Fokus auf die Förderung einer Leseverständnisstrategie legen. Dabei werden besonders kognitive Strategien also organisierende (Verdichtung des Inhalts) oder elaborierende (über den Inhalt hinaus) Strategien berücksichtigt.

Leseverständnisaufgaben

Die Aufgaben sind nach dem Kompetenzenstufenmodell zum Leseverstehen nach PISA aufgebaut und auch so gekennzeichnet. Kompetenzen auf Stufe III oder höher wurden in PISA 2023 als Erreichung eines Grundbildungsstandards beschrieben.

Zeichenerklärung

Scanne **oder** klicke auf den QR-Code und löse die digitalen Aufgaben zum Text.

Hier gibt es eine passende Aufgabe zum Text zu lösen.

Ausgabe 4 | November2025
Printausgabe der multimedialen Zeitung Clever Express erscheint 4 Mal jährlich

Impressum

Herausgeber
Clever Express
Desirée Müller, Redaktion
Leandra Bernegger, Pädagogik

Geschäftsstelle und Redaktion
Dorfstrasse 40
8596 Scherzingen
team@clever-express.com
www.clever-express.com

Druck
CH Media Print AG
Im Feld 6
9015 St.Gallen

Lettering
Valida Lettershop
Industriestrasse 148
9015 St.Gallen

D.2.B.1.a+b
D.2.B.2.a
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c
B1

SPIONE SIND UNTER UNS

Seit dem 1. November 2025 hat der Schweizer Geheimdienst, der „Nachrichtendienst des Bundes“ (NDB) heisst, einen neuen Chef: Serge Bavaud. Der 52-Jährige aus dem Kanton Freiburg folgt auf Christian Dussey, der Ende Jahr in Pension geht. Doch wer ist dieser Mann, der künftig wissen wird, was sonst kaum jemand weiss?

Serge Bavaud ist kein klassischer Geheimagent, der mit Sonnenbrille und Aktenkoffer durch dunkle Gassen schleicht. Er ist Diplomat und Krisenmanager. Beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hat er jahrelang gearbeitet. Dort, wo die Schweiz weltweit Kontakte pflegt, Konflikte entschärft und Hilfe leistet, wenn irgendwo etwas aus dem Ruder läuft.
Eigentlich sollte er im Sommer 2025 als Botschafter nach Algerien gehen. Doch der Bundesrat hat ihn kurzfristig für eine andere Mission bestimmt: den wichtigsten Geheimjob des Landes.

Warum dieser Wechsel? Die Aufgaben des NDB werden immer komplexer: Cyberangriffe, Fake News, Spionage. All das betrifft heute nicht nur Regierungen, sondern auch ganz normale Menschen. Bavaud soll den Nachrichtendienst moderner machen, besser vernetzen und fit für die digitale Zukunft halten.
Er muss also nicht nur wissen, was im Verborgenen passiert, sondern auch verstehen, wie Informationen in Sekunden rund um den Globus rasen.

Serge Bavaud, Chef des “Geheimdienstes”

Gedankenspiel
Was muss eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Geheimdienstes wohl für Fähigkeiten haben und wärst du ein guter Spion oder eine gute Spionin?

Aufgaben

Erfahre, was für Geheimdienste es sonst noch auf der Welt gibt.

GESPRÄCH MIT DEM GEHEIMDIENST

INTERVIEW TIME

D.2.B.1.a+b
D.2.B.2.a+c
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c
A2+

Wir durften ein Interview mit dem Nachrichtendienst des Bundes machen!

Was macht der NDB eigentlich?
Der NDB hilft, die Schweiz vor Bedrohungen wie Terrorismus, Spionage, gewalttätigem Extremismus, der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Cyberangriffen auf wichtige Infrastrukturen oder vor Online-Radikalisierung zu schützen.
Er beobachtet, was in der Welt und in der Schweiz geschieht, um Bedrohungen zu erkennen, bevor sie zu einem Problem werden.
Auch wenn das sehr „politisch" klingt, betrifft seine Arbeit alle Menschen. Auch dich als Jugendliche oder Jugendlicher. Wenn das Land sicher ist, können wir frei leben, lernen und reisen.

Spioniert ihr wirklich, oder ist das nur in den Filmen so?
Der NDB ist nicht wie James Bond! In den Filmen arbeitet Bond allein, hat alle möglichen Gadgets und darf alles tun, ohne Kontrolle.
Die Realität sieht anders aus: Der NDB ist ein Team von Expertinnen und Experten: Analysten, IT-Spezialistinnen, Juristen, Sprachfachleute – sie arbeiten alle zusammen. Die Arbeit des NDB basiert auf präziser Analyse von Informationen und nicht auf spektakulären Aktionen. Alles ist streng kontrolliert. Für bestimmte Aufgaben muss der NDB eine Bewilligung einholen.
Zum Beispiel: Der NDB darf keine Person ohne triftigen Grund überwachen. Er braucht dafür eine spezielle Bewilligung. Der NDB muss die Privatsphäre schützen. Er darf nur handeln, wenn eine Bedrohung für die Schweiz besteht.
Seine Tätigkeiten werden von mehreren Behörden kontrolliert, damit die Grundrechte gewahrt sind.

Hier arbeiten die Analysten des Nachrichtendienstes

Welche Risiken sieht man heute für Jugendliche, zum Beispiel im digitalen Raum?
Eine grosse Bedrohung, die der NDB beobachtet, ist die Radikalisierung im Internet. Einige gewalttätige extremistische Organisationen versuchen, Jugendliche über Videos, Foren oder soziale Netzwerke zu beeinflussen oder anzuwerben. Sie benutzen emotionale Themen oder vermitteln ein Gefühl der Zugehörigkeit.
Der NDB verfolgt diese Entwicklungen und informiert die Behörden, um zu verhindern, dass solche Gruppen Jugendliche beeinflussen. Seine Aufgabe ist es, die Schweizer Gesellschaft – einschliesslich der Jugendlichen – vor solchen gewalttätigen extremistischen Ideologien zu schützen.

Verständnis
Was bedeuten wohl diese Begriffe? Versuch sie zu umschreiben.

- Analysten
- Realität
- Infrastruktur
- Radikalisierung
- Extremismus

Warum braucht die Schweiz überhaupt einen Nachrichtendienst?
Auch ein neutrales Land wie die Schweiz muss sich gegen Bedrohungen schützen. Der NDB trägt dazu bei, die Sicherheit, Freiheit und Demokratie des Landes zu bewahren.
Ohne ihn könnten manche Bedrohungen – wie Angriffe oder gezielte Versuche, die Meinung von vielen Menschen zu beeinflussen (zum Beispiel durch falsche Nachrichten im Internet) – unentdeckt bleiben.
Der NDB ist wie eine Alarmanlage: Er warnt rechtzeitig, damit andere Behörden handeln können und die Schweiz schützen.

Achtung Cyber-Angriff! Bildet 5er-Teams. Eine Person hat die Spielleitung.

Alarm: Spielleitung ruft – „Cyberangriff auf das Schweizer Datennetz!
Mission 1 – Kommunikation: Die Spielleitung flüstert einen Code weiter (Stille-Post-Stil). Der Code muss mindestens vier Zahlen haben, vier Buchstaben und ein Wort, dass ihr mit dem Geheimdienst verbindet. z.B. 1820BKWSpion
Am Ende muss der Code korrekt ankommen. Das Team, dass am schnellsten den Code knackt, gewinnt.

Woher kommen eure Informationen? Wie weiss der NDB, was passiert?
Der NDB arbeitet mit vielen verschiedenen Informationsquellen. Er setzt sie – wie Puzzleteile – zusammen, um ein vollständiges und genaues Bild der Situation zu bekommen.
Der NDB nutzt verschiedene Arten von Informationsquellen – er nennt sie «Sensoren»:
OSINT (Open Source Intelligence): Öffentliche Informationen aus dem Internet, aus Medien, sozialen Netzwerken usw. – Dinge, die alle sehen können, die der NDB aber professionell analysiert.
HUMINT (Human Intelligence): Informationen von Personen, die etwas Wichtiges wissen und mit dem NDB sprechen. Das hilft, Absichten und Hintergründe zu verstehen.
COMINT (Communications Intelligence): Das Überwachen von Kommunikationen – aber nur mit besonderer Bewilligung. So kann der NDB versteckte Bedrohungen oder gefährliche Pläne erkennen.
IMINT (Imagery Intelligence): Analyse von Satellitenbildern, Fotos und Videos, um die Lage an einem bestimmten Ort zu beurteilen (z. B. Militärbewegungen in einem Konfliktgebiet).
CNE (Computer Network Exploitation): Technische Massnahmen im Internet, um Cyberbedrohungen zu erkennen und zu verstehen. So kann der NDB Schweizer Infrastrukturen schützen.

Aufgaben

Viel Spass beim Geheimdienstquiz!

D.2.B.1.b+e
D.2.B.2.a
D.2.B.2.c
D.4.D.1.a
B1

IN JAPAN GEHTS AB

Japan erlebt gerade einen ganz besonderen Moment. Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes steht eine Frau an der Spitze der Regierung. Am 21. Oktober 2025 wurde Sanae Takaichi vom Parlament, also der Gruppe von Politikerinnen und Politikern, die Gesetze machen, zur Regierungschefin gewählt. Bisher hatten in Japan immer Männer dieses Amt. Dass nun eine Frau das Land führt, ist für viele Menschen ein Zeichen von Hoffnung und Veränderung.

Sanae Takaichi wurde 1961 in der Stadt Yamatokōriyama geboren, im Süden von Japan. Sie studierte an der Universität von Kobe, einer bekannten Hochschule, und interessierte sich schon früh für Politik. Politik bedeutet, sich mit Fragen zu beschäftigen, wie ein Land geführt wird, welche Gesetze gelten sollen und wie man das Leben der Menschen verbessern kann.
Nach dem Studium begann Takaichi ihre politische Laufbahn. Zuerst arbeitete sie als unabhängige Abgeordnete, das heisst, sie gehörte keiner bestimmten Partei an, sondern vertrat ihre eigenen Ideen. Später schloss sie sich der Liberaldemokratischen Partei (LDP) an. Diese Partei regiert Japan schon seit vielen Jahrzehnten fast ununterbrochen und bestimmt meist die Richtung, in die das Land geht.

Takaichi hatte im Laufe der Jahre mehrere wichtige Ministerämter. Ein Minister oder eine Ministerin leitet einen bestimmten Bereich in der Regierung, zum Beispiel Wirtschaft, Umwelt oder Bildung. Takaichi war unter anderem für Wirtschaft, Sicherheit und Technologie zuständig. Menschen, die mit ihr gearbeitet haben, beschreiben sie als ehrgeizig, fleissig und entschlossen.

Ich will neue Ideen fördern!

1

In Japan spielen Frauen in der Politik bisher nur eine kleine Rolle. Das Land liegt bei der Gleichstellung , also der gleichen Behandlung und den gleichen Chancen für Männer und Frauen, weit hinten im weltweiten Vergleich. Nur wenige Frauen schaffen es in hohe Ämter. Noch nie zuvor hatte Japan eine Frau als Regierungschefin.

Deshalb hoffen viele Menschen, dass mit Takaichi nun etwas in Bewegung kommt. Sie könnte jungen Frauen Mut machen, sich ebenfalls zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.
Takaichi selbst sagt, sie wolle nicht nur ein Symbol sein, also nur für „Frauenpower“ stehen, sondern echte Verbesserungen für die Menschen erreichen.

Sanae Takaichi hat grosse Pläne. Sie möchte Japans Wirtschaft stärken, also dafür sorgen, dass das Land mehr Geld verdient, Arbeitsplätze schafft und Unternehmen erfolgreich sind. Sie will neue Ideen fördern, etwa im Bereich moderner Technik oder bei Start-ups, also jungen Firmen mit innovativen Ideen.
Ein weiteres Ziel ist es, die Verteidigung zu verbessern. Damit meint sie, dass Japan sich im Notfall, zum Beispiel bei einem Angriff, besser schützen können soll.

Aufgaben

Lerne vieles über Asien und teste dein Wissen.

Sanae Takaichi, Regierungschefin von Japan

INTERVIEW MIT JAPAN SPEZIALIST

INTERVIEW TIME

D.2.B.1.a+b
D.2.B.2.a+c
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c
A2+

Wir haben mit Thomas Stalder vom Schweizer Fernsehen gesprochen.

Warum hat Japan erst jetzt eine Frau als Regierungschefin?
In Japan sind viele Frauen sehr gut ausgebildet und haben zum Beispiel einen Universitätsabschluss. Trotzdem sieht man in der Politik und in wichtigen Berufen viel weniger Frauen als Männer.
Das liegt daran, dass viele Menschen in Japan noch immer denken, dass Frauen sich vor allem um die Familie und den Haushalt kümmern sollen. Deshalb ist es für Frauen schwieriger, Karriere zu machen oder in der Politik mitzumachen.

Gibt es weitere Gründe?
Ein weiteres Problem ist, dass es in Japan kaum Teilzeitstellen gibt. In der Schweiz kann man zum Beispiel 50 % oder 80 % arbeiten. In Japan ist man entweder zu 100 % angestellt oder arbeitet nur wenige Stunden – oft mit schlechterem Lohn und weniger Sicherheit. Das macht es für Mütter besonders schwer, Politik, Beruf und Familie zu verbinden. Darum hat es lange gedauert, bis eine Frau Ministerpräsidentin wurde.

Wie haben andere Politikerinnen und Politiker auf die Wahl von Sanae Takaichi reagiert?
Viele Politikerinnen und Politiker haben Takaichi gratuliert. Sie sagten, es sei ein besonderer Moment, weil zum ersten Mal eine Frau Regierungschefin in Japan ist. Einige finden das gut, weil Frauen dadurch sichtbarer werden. Andere sind vorsichtig oder kritisch. Sie sagen, dass sie nicht mit ihren politischen Ideen einverstanden sind, weil sie sehr konservativ ist.

Was darf die Regierungschefin in Japan entscheiden?
Als Regierungschefin hat Sanae Takaichi viel Macht. Sie bestimmt, wer Ministerin oder Minister wird, und kann diese auch wieder entlassen. Sie leitet die Regierung und entscheidet mit, was beispielsweise in der Wirtschaftspolitik, bei der Verteidigung oder im Sozialbereich passiert. In Notfällen, wie bei Naturkatastrophen, entscheidet sie, wo und wie schnell geholfen wird.

Kann sie alleine entscheiden?
Die Regierungschefin braucht auch die Unterstützung des Parlaments. Wenn ihre Partei oder ihre Bündnispartner im Parlament nicht einverstanden sind, kann sie viele Dinge nicht umsetzen. Auch die Verwaltung in Japan hat viel Einfluss. Es braucht oft lange für Veränderungen.

D.2.B.1.a+b
D.2.B.2.a+c
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c
A2+

Welche Themen sind in Japan gerade besonders wichtig?

Für Takaichi gibt es vor allem drei wichtige Bereiche, die sie beachten und angehen muss. Als erstes die Wirtschaft:

Japan verkauft viele Produkte ins Ausland, zum Beispiel Autos. Wenn andere Länder hohe Zölle verlangen, wie dies in den USA geschehen ist, werden die eingeführten Produkte teurer. Das ist in der Regel schlecht für die Wirtschaft, weil die Kundinnen und Kunden weniger kaufen und die Firmen daher weniger verkaufen können. Takaichi muss also darauf achten, dass die japanische Exportwirtschaft weiterhin funktioniert.

In Japan selbst sind die Preise für Lebensmittel wie Reis, Eier und Brot stark gestiegen. Das liegt unter anderem daran, dass der Yen – die japanische Währung – weniger wert ist. Nach Japan eingeführte Produkte wie Öl oder Gas sind deshalb teurer geworden. Gerade ärmere Menschen haben nun nicht mehr genug Geld, um die Güter des täglichen Bedarfs einfach so kaufen zu können, weil Löhne und Renten kaum gestiegen sind. Das beschäftigt die Japanerinnen und Japaner derzeit stark. Takaichi muss schauen, wie sie den Preisanstieg bremsen und/oder die Löhne und Renten anheben kann.

Regierungsgebäude in Tokio, der Hauptstadt von Japan

Flagge von Japan

Sicherheit:

In Asien gibt es derzeit zwar keinen Krieg, doch Nordkorea testet immer wieder Raketen, die manchmal über Japan fliegen. Das macht vielen Menschen Angst. Auch China wird wirtschaftlich und militärisch immer stärker. Takaichi möchte daher mehr Geld für Verteidigung und Rüstung ausgeben. Einige Japanerinnen und Japaner unterstützen das, andere haben jedoch Angst, dass mehr Rüstung zu Krieg führen könnte.

Politik:

Takaichis Partei, die LDP, hat keine Mehrheit im Parlament. Sie arbeitet mit einer anderen Partei zusammen, aber dieses Bündnis zwischen den beiden Parteien ist neu und hat daher keine Erfahrung in der Zusammenarbeit. Takaichi muss gut aufpassen, dass dieses Bündnis funktioniert, ihre Wählerinnen und Wähler sie weiterhin unterstützen und sie nicht plötzlich ihre Macht verliert.

Es gibt für Takaichi also viel zu tun.

Verständnis

- Welche Themen nimmt die neue Regierung in Japan vor und welche Auswirkungen kann das für die Bevölkerung und die Gesellschaft haben.
- Wo könnte es deiner Meinung nach zu Schwierigkeiten kommen und warum?

Jumi und der Wind

STORY TIME

D.2.B.1a+b
D.2.B.2.a+c
D.4.A.1.a
D.4.D.1.c
A2+

Yumi stand am Rand des Schulhofs und sah den Fahnen beim Wehen zu. Die japanische Flagge flatterte hell gegen den grauen Himmel, so ordentlich wie alles hier. Die Mädchen in ihren Uniformen lachten gedämpft, die Jungen warfen sich Bälle zu. Und irgendwo dazwischen stand Yumi, mit einem Kopf voller Fragen, die sie selten laut stellte.
Ihr Vater sagte oft, ein gutes Mädchen müsse leise sein. Ihre Mutter lächelte dann und schwieg. Doch Yumi mochte das Schweigen nicht. Sie mochte das Rauschen, wenn der Wind in den Bambusblättern sang, sie mochte Stimmen, die aufeinander trafen, auch wenn sie stritten.
Eines Tages, in der Schulversammlung, sprach der Direktor über „Respekt und Ordnung". Niemand wagte, den Blick zu heben. Aber Yumi spürte, wie etwas in ihr wuchs – eine Unruhe, wie ein Vogel, der gegen ihr Brustbein klopfte. Als der Direktor fragte, ob jemand etwas hinzufügen wolle, hob sie plötzlich die Hand.
Ein Raunen ging durch die Reihen.
„Ich finde, Respekt bedeutet auch, zuhören zu dürfen", sagte Yumi mit trockener Kehle. „Nicht nur denen, die älter sind oder lauter, sondern auch uns." Ein Lehrer runzelte die Stirn. Einige Mädchen sahen betreten zu Boden. Doch irgendwo hinten klatschte jemand – einmal, zögerlich. Dann noch jemand. Der Direktor lächelte dünn und wechselte das Thema. Aber Yumi wusste, dass etwas passiert war, etwas, das nicht mehr rückgängig zu machen war.
Auf dem Heimweg blieb sie auf der Brücke stehen. Unten rauschte der Fluss, trug alles fort, was zu schwer war, um zu bleiben. Yumi lehnte sich über das Geländer und flüsterte in den Wind:
„Ich bin hier. Ich rede."

Der Wind nahm ihre Worte auf, trug sie weiter. Über Dächer, durch Gassen, in ein Land, das vielleicht noch nicht ganz bereit war, aber zuhören würde. Irgendwann.
Und Yumi lächelte, weil sie wusste: Mut beginnt nicht mit einem Schrei. Sondern mit einer Stimme, die endlich nicht mehr schweigt.

Geschichtenerzähler*in

- Lies die Geschichte möglichst spannend vor.
- Leg den Text danach zur Seite und fasse ihn in deinen eigenen Worten kurz zusammen

Gut aufgepasst?

- Wer kommt im Text vor?
- Was hat Yumi gemacht?
- Warum hebt Yumi die Hand?
- Wie fühlt sie sich am Ende?
- Was symbolisiert der Wind in der Geschichte?
- Was könnte als Nächstes passieren?

Die neue Klassenlektüre für den Zyklus 1 & 2

LEHRPLAN 21 KONFORM

Ein Lese- und Mitmachbuch & Begleitmaterialien für den Unterricht

BUCH-HELDEN GIBT ES IN ECHT

die FANTASTISCHE *Reise ins Reich der* INKAS

www.alpakakinderbuch.com

BUCH 19 CHF

FÜR SCHULEN IM KLASSENSATZ

58 SEITEN, A4

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3.1.b
ERG.5.1.b
A2

ER FLIEGT ZU DEN STERNEN

Vorbild?
Schreibe eine kurze Stellungnahme: Ist Elon Musk für dich ein Vorbild – ja oder nein? Begründe deine Meinung.

Facts

- Einer seiner Söhne heisst X Æ A-Xii, ausgesprochen „Ex Ash A Twelve“. Der Name besteht aus Symbolen und Zahlen. Musk sagt, er stehe für „Liebe und künstliche Intelligenz“.
- Für seine Kinder gründete Musk eine eigene kleine Schule namens Ad Astra. Dort gibt es keine Noten, sondern Projekte und Teamarbeit.
- Anstatt Romane zu lesen, studiert er abends alte Ingenieurbücher und Raketenpläne. Er sagt, das helfe ihm, ruhig zu werden.

Elon Musk ist für viele ein Held der Technik. Für andere ist er ein übertriebener Traumtänzer, der zu viel Macht hat. Seine Firmen Tesla und SpaceX haben die Welt verändert, doch auch viele Diskussionen ausgelöst. Musk baut Autos, die ohne Benzin fahren, und Raketen, die wieder sicher landen. Aber seine Ideen gehen weit über das hinaus, was viele für möglich halten und genau das macht ihn so umstritten.

Geboren wurde er 1971 in Pretoria in Südafrika. Schon als Kind wollte er wissen, wie Dinge funktionieren. Während andere spielten, las er Bücher über Technik und Weltraum. Mit zwölf Jahren programmierte er ein Videospiel und verkaufte es für 500 Dollar. Später zog er in die USA, studierte Physik und Wirtschaft und gründete erste Firmen. Mit dem Bezahldienst PayPal wurde er reich, doch statt aufzuhören, begann er neu.
Mit Tesla wollte Musk beweisen, dass Elektroautos schnell, modern und klimafreundlich sein können. Heute ist Tesla eine der bekanntesten Marken der Welt. Kritiker sagen, seine Fabriken würden zu viel Energie verbrauchen und die Arbeit dort sei sehr hart.
Mit SpaceX wollte Musk Raketen wiederverwenden, damit Raumfahrt günstiger und umweltfreundlicher wird. Nach vielen Fehlversuchen gelang 2015 die erste sichere Landung einer Rakete nach einem Flug ins All. Seitdem bringt SpaceX Satelliten in den Orbit und beliefert die Raumstation. Doch auch hier gibt es Streit. Das Satellitennetzwerk Starlink, das Internet in entlegene Gebiete bringen soll, leuchtet so hell am Himmel, dass Astronomen sich gestört fühlen.
Neben Tesla und SpaceX gründete Musk weitere Firmen. The Boring Company baut Tunnel gegen Stau, Neuralink erforscht Verbindungen zwischen Gehirn und Computer. Seine Ideen sind gewagt. Manche nennen sie gefährlich, andere genial.
Musk besitzt drei Staatsbürgerschaften, lebt meist in Texas und schläft nur wenige Stunden. Er gilt als ruhelos und furchtlos. Sein größter Traum: Menschen auf den Mars zu bringen. Kritiker meinen, er solle sich lieber um die Erde kümmern. Musk sagt, beides sei wichtig: schützen und entdecken.
Ob Held oder Übertreiber, Elon Musk ist eine der prägendsten Figuren unserer Zeit. Er träumt gross, arbeitet hart und verändert mit seinen Ideen die Zukunft, im Guten wie im Schlechten.

Elon Musk

LEBEN AUF DEM MARS

Aufgaben

Film
Schau dir die Dokus über den Mars an.

Mal Nachgedacht

- Was denkst du, wäre deine Aufgabe, wenn du auf dem Mars leben würdest. Wo könntest du dein Können einbringen.
- Wenn du die Wahl hättest: Würdest du mit einer Familie auf den Mars fliegen oder nicht? Begründe deine Antwort.
- Wenn du drei Dinge mitnehmen dürftest, welche wären das und wieso sind sie dir wichtig
- Was würdest du am Leben auf der Erde besonders vermissen?

Eine von Elon Musks Firmen heisst SpaceX. Sie will Menschen günstig und oft ins All bringen. Das ist schon mehrmals gelungen. Die Raketen können sogar wieder landen und erneut fliegen. Musk hat ein grosses Ziel: Er möchte, dass irgendwann Menschen auf dem Mars leben können. Warum eigentlich und wie würde das aussehen?

Der Mars ist der Nachbarplanet der Erde. Er ist kleiner, kälter und sehr trocken. Es gibt dort keine Seen wie bei uns, und die Luft besteht fast nur aus Kohlendioxid. Elon Musk sagt, die Menschheit brauche einen zweiten Ort zum Leben. Wenn der Erde etwas Schlimmes passiert, könnte die Menschheit überleben. Ausserdem lernen wir beim Weg zum Mars viel Neues. Das kann auch auf der Erde helfen: neue Technik, bessere Solaranlagen, leichtere Materialien und sichere Computer. Es gibt aber auch andere Gründe, die Menschen faszinieren. Viele träumen davon, Pionier zu sein. Der Mars regt unsere Fantasie an. Wie fühlt es sich an, unter einem rosa Himmel zu stehen und auf zwei kleine Monde zu blicken?

Wie käme man dorthin?
Mit sehr starken Raketen. SpaceX entwickelt dafür ein riesiges Raumschiff. Die Reise würde mehrere Monate dauern. Im Raumschiff gäbe es enge Kabinen, Schlafsäcke und Geräte, die Wasser reinigen und Luft aufbereiten. Die Astronauten müssten täglich trainieren, damit ihre Muskeln nicht zu schwach werden. Sie hätten einen genauen Plan für Arbeit, Essen, Sport und Freizeit. Funknachrichten zur Erde brauchen mehrere Minuten. Ein Gespräch fühlt sich also an wie Chatten mit Verzögerung.

Wie könnte das Leben auf dem Mars aussehen?
Am Anfang würden die Menschen in geschützten Stationen wohnen. Man nennt sie Habitate. Sie könnten in aufgepumpten Hallen leben, die mit Staub oder Steinen bedeckt sind. Das schützt vor Strahlung und vor sehr kaltem Wind. Drinnen wäre die Luft wie auf der Erde. Pflanzen würden wachsen, um Sauerstoff zu machen. Wasser könnte man aus Eis im Boden gewinnen. Strom käme von Solarfeldern und Batterien. Roboter würden draussen helfen und schwere Arbeit übernehmen.

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3.1.b
ERG.5.1.b
A2

EINE STADT VERSINKT

Eine Stadt ohne Autos, dafür mit unzähligen Booten und schmalen Kanälen: Venedig ist weltweit berühmt für seine romantische Atmosphäre und seine einzigartige Bauweise. Doch die Lagunenstadt kämpft ums Überleben. SIe sinkt langsam ins Wasser.

Vor über 1500 Jahren entstand Venedig auf mehr als 100 kleinen Inseln in einer flachen Lagune an der italienischen Adriaküste. Um die Gebäude zu stützen, rammten die damaligen Baumeister Millionen von Holzpfählen in den weichen Boden. Darauf errichteten sie Paläste, Kirchen und Brücken.
Erstaunlich: Das alte Holz hält bis heute, weil es unter Wasser keinen Sauerstoff bekommt und deshalb nicht verrottet.

Warum Venedig sinkt
Der Untergrund unter den Pfählen gibt mit der Zeit nach. Gleichzeitig steigt der Meeresspiegel, vor allem durch den Klimawandel. Dadurch kommt es immer häufiger zu Überschwemmungen, die in Venedig acqua alta heissen, was „hohes Wasser" bedeutet.
Wenn das Wasser steigt, steht sogar der berühmte Markusplatz unter Wasser. Früher geschah das nur wenige Male im Jahr, heute passiert es deutlich öftermanchmal sogar mehrmals im Monat.

Zwischen Tourismus und Tradition
Rund 20 Millionen Touristen besuchen Venedig jedes Jahr. Doch nur etwa 50 000 Menschen leben dauerhaft dort. Viele Einheimische ziehen aufs Festland, weil das Leben in der Lagune teuer und kompliziert ist. Trotzdem geben die Venezianer ihre Stadt nicht auf. Beim berühmten Karneval von Venedig zeigen sie ihre Liebe zu ihrer Heimat mit prächtigen Masken und bunten Kostümen.

In Venedig gibt es über 400 Brücken und rund 150 Kanäle.
Die Stadt besteht aus mehr als 100 Inseln.
Das bekannteste Verkehrsmittel ist die Gondel, ein traditionelles Ruderboot.
Venedig war im Mittelalter eine der reichsten Städte der Welt und galt als „Königin der Adria".
Der schiefe Glockenturm am Markusplatz heisst Campanil. Er stürzte 1902 ein und wurde originalgetreu wieder aufgebaut.

Was siehst du?

- Beschreibe möglichst detailgetreu, was du alles auf dem Bild erkennen kannst.
- Beschreibe eine Situation auf dem Bild.
- Wie wirkt die Szene auf dich? Was tun die Menschen wohl?

Der Markusplatz

MACH MAL PAUSE

Kleine Auszeit... Viel Spass beim Rätseln, Ausmalen und Experimentieren.

Wortsuche
Es haben sich Worte versteckt. Startet alle gemeinsam mit Suchen. Wer findet am schnellsten alle?

JAPAN
REGIERUNG
ASIEN
AGENT
SPION
GEHEIMDIENST
CYBER
VENEDIG
ITALIEN
HOCHWASSER
MARS
WELTRAUM
RAKETE

V	K	Q	Z	W	H	D	R	S	P	G	A	B	T	R
W	P	N	M	N	K	Z	R	S	I	E	H	R	A	K
E	E	T	X	B	E	A	Y	D	S	B	R	E	S	N
A	Y	L	S	C	M	T	E	E	T	P	N	G	D	C
Y	A	M	T	N	L	N	W	B	C	D	U	I	P	K
A	H	X	J	R	E	C	S	R	Y	K	W	E	N	M
P	R	O	Z	V	A	I	K	N	B	T	U	R	O	Z
S	N	N	C	W	S	U	D	A	E	U	Y	U	I	T
W	A	O	E	H	N	Y	M	M	R	F	L	N	P	A
H	P	R	C	I	W	A	L	M	I	B	T	G	S	S
U	A	W	A	X	L	A	G	H	D	E	G	N	Q	I
C	J	Q	M	K	I	A	S	E	Q	N	H	F	R	E
R	T	D	W	R	E	E	T	S	N	U	V	E	W	N
L	U	H	U	N	T	T	W	I	E	T	A	M	G	O
U	X	Q	I	F	F	Z	E	N	B	R	A	I	E	C

Alles über Wälder!

128 Seiten
978-3-85703-550-0
ca. CHF 32.–

Wie funktioniert ein Wald? Welche Beziehungen bestehen zwischen Bäumen, Pflanzen, Pilzen und Tieren? Wie hängen all diese Organismen und Vorgänge miteinander zusammen? Was braucht ein Wald, damit er möglichst gesund und artenreich ist? Wie wird Wald genutzt? Welche Arten von Wäldern gibt es? Diesen und weiteren Fragen geht Globi auf den Grund. Dabei erlebt er Abenteuerliches, Erstaunliches, aber auch Erschreckendes. Er wird fachkompetent begleitet von Försterinnen, Waldarbeitern und Rangerinnen.

Das und noch viel mehr findest du in der **Buchhandlung** oder bei **www.globi.ch**

D.2.B.1.b+e
D.2.B.2.a
D.2.B.2.c
D.4.D.1.a
B1

KUNST: ER CRASHT GLAS

Ein Hammer trifft auf Glas und aus etwas, das eigentlich zerbricht, entsteht Kunst. Der Schweizer Künstler Simon Berger arbeitet mit einem Material, das zugleich empfindlich und kraftvoll ist. Seine Werke zeigen Gesichter, die aus feinen Linien und Rissen bestehen. Wenn das Licht hineinfällt, beginnen sie fast zu leuchten. Wir durften ihm Fragen stellen.

„Ich habe schon immer gerne mit Materialien gearbeitet, die auf den ersten Blick schwierig sind", erzählt Berger im Gespräch mit dem Clever Express. „Glas ist zerbrechlich, aber auch stark und wunderschön, wenn das Licht hineinfällt."
Mit gezielten Hammerschlägen bearbeitet er die Oberfläche einer Glasscheibe, bis daraus ein Porträt entsteht, also das Bild eines Gesichts. „Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich mit einem Hammer nicht nur etwas zerstören, sondern auch etwas erschaffen kann", sagt er.
Am meisten faszinieren ihn Gesichter, weil sie für ihn Geschichten erzählen. „Jeder Mensch hat etwas Einzigartiges, und mit Glas kann ich diese Emotionen auf eine ganz besondere Weise sichtbar machen." Inzwischen arbeitet Berger auch an Tiermotiven oder anderen Themen, doch der Mensch steht für ihn weiterhin im Mittelpunkt.

Zitate
Welche seiner Aussagen findest du am wichtigsten für den Artikel?

Über Geld spricht er nicht gern. „Aber ich kann sagen: Es war ein sehr schönes Gefühl. Nicht wegen des Geldes, sondern weil ich gesehen habe, dass meine Kunst Menschen berührt." Manche seiner Werke möchte er am liebsten gar nicht verkaufen. „Einige entstehen in ganz besonderen Momenten, da steckt viel Gefühl drin. Es ist ein bisschen so, als würde man ein Stück von sich selbst hergeben." Trotzdem glaubt er, dass Kunst geteilt werden sollte.

Heute kann Simon Berger von seiner Kunst leben. Das war nicht immer so, denn der Weg dorthin war lang. „Ich habe klein angefangen, mit viel Arbeit und Geduld", erinnert er sich. Einen Plan B hatte er nie. „Ich glaube daran, dass man mit Leidenschaft und Ausdauer sehr weit kommen kann."
Sein Traum ist es, dass seine Werke Menschen zum Nachdenken bringen. „Ich wünsche mir, dass meine Arbeiten an Orten hängen, wo sie inspirieren. Egal ob in einem Museum, einer Schule oder in einem Wohnzimmer. Wenn jemand stehen bleibt, hinschaut und kurz nachdenkt, dann habe ich mein Ziel erreicht."

Wie lange ein Werk braucht, ist unterschiedlich. „Ein Werk kann in wenigen Tagen entstehen oder mehrere Wochen dauern. Ich plane das Motiv genau, aber vieles passiert auch intuitiv beim Arbeiten." Intuitiv bedeutet, dass er nach Gefühl arbeitet, ohne alles vorher genau zu überlegen. „Das Glas spricht mit mir, und ich höre zu", sagt Berger.
Wer vor einem seiner Werke steht, sieht mehr als nur Glas. In den feinen Rissen, im Spiel von Licht und Schatten, entsteht Leben. Was auf den ersten Blick zerbrechlich wirkt, wird unter seinen Händen zu etwas Stabilem, Schönem und Einzigartigem. Simon Bergers Kunst zeigt eindrucksvoll, dass gerade in der Zerbrechlichkeit eine besondere Stärke liegt.

WIE WIRD MAN berühmt ALS KÜNSTLER*IN?

D.2.B.1.f
D.2.B.1.g
D.2.B.1.h
BNE
A2

In jedem Atelier, in jedem Dorf, in jeder Stadt entstehen täglich neue Kunstwerke, doch nur wenige dieser Künstlerinnen und Künstler werden je berühmt. Manche schaffen es, in Museen zu hängen oder Millionen zu verdienen, während andere im Stillen weiterarbeiten, ohne je ein grosses Publikum zu erreichen. Woran liegt das? Hler einie Geschichten grosser Malerinnen und Maler.

Pablo Picasso: Mut, Freunde und der richtige Moment

Picasso war schon als Kind ein unglaublicher Zeichner. Später zog er nach Paris, wo viele Künstler lebten. Dort traf er Gertrude Stein, eine reiche Frau, die Kunst sammelte. Sie kaufte seine Bilder und erzählte überall von ihm.

So wurde Picasso bekannt weil jemand an ihn glaubte und ihn förderte. Er hatte Talent, Mut und das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Frida Kahlo: Schmerz, Liebe und ein berühmter Freund

Frida aus Mexiko hatte einen schlimmen Unfall und musste lange im Bett liegen. Da begann sie zu malen. Starke, farbenfrohe Bilder über sich selbst.

Später verliebte sie sich in Diego Rivera, einen bekannten Maler. Er stellte sie wichtigen Leuten vor. Doch Frida blieb immer ganz sie selbst und zeigte in ihrer Kunst Gefühle, die viele sonst verstecken.

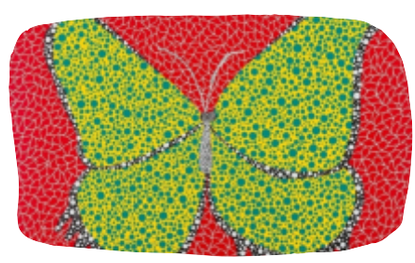
Erst nach ihrem Tod wurde sie weltberühmt weil ihre Bilder ehrlich und mutig waren. Frida Kahlo hatte ein Reh, einen Affen und einen Papagei als Haustiere. Sie liebte Tiere über alles und malte sie oft in ihre Bilder hinein.

Yayoi Kusama: Punkte, Ausdauer und Durchhaltewillen

Yayoi Kusama kommt aus Japan und liebt Punkte – überall Punkte! Schon als junges Mädchen wollte sie Künstlerin werden, aber niemand nahm sie ernst.

Sie ging ganz allein nach New York, machte verrückte, bunte Kunst und traf später berühmte Künstler wie Andy Warhol, die ihr halfen, bekannt zu werden.

Heute ist sie über 90 Jahre alt und eine der berühmtesten Künstlerinnen der Welt – weil sie nie aufgegeben hat. Schon als Kind hatte sie Träume voller Punkte. Heute füllt sie ganze Räume damit, sogar Kürbisse und Boote!



Kunst zuordnen

Picasso, Frida Khalo oder Yayoi Kusama? Wer hat welches Kunstwerk erschaffen?

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3.1.b
ERG.5.1.b
A2

SOUND OHNE FILTER

Er braucht keine Showeffekte, keine Tanzcrew und kein Glitzer. Nur seine Gitarre, seine Stimme und jede Menge Gefühl. Ed Sheeran gehört zu den erfolgreichsten Musikern der Welt, und doch wirkt er, als wäre er einfach einer von uns.

Geboren 1991 in einem kleinen Ort in England, spielte Ed schon als Kind Gitarre. Er schrieb erste Songs, trat auf kleinen Bühnen auf – und kämpfte sich ganz ohne Casting oder Musiklabel nach oben. Seine ersten Auftritte hatte er auf den Strassen Londons, oft vor nur wenigen Zuhörer:innen. Doch er blieb dran.

2011 gelang ihm mit „The A Team" der Durchbruch. Danach folgten Hits wie Thinking Out Loud, Perfect oder Shape of You – Lieder, die Millionen Menschen mitsingen können. Heute füllt Ed Sheeran ganze Stadien, bleibt aber trotzdem der ruhige Typ mit Hoodie und Gitarre.

Ed schreibt fast alle Songs selbst. Viele handeln von Freundschaft, Verlust, Träumen oder Liebe. Seine Texte sind ehrlich und nahbar – genau das mögen seine Fans. Beim Live-Auftritt nutzt er ein sogenanntes Loop Pedal: Damit nimmt er Töne auf und legt sie übereinander, bis daraus ein ganzer Song entsteht. Alles live, alles echt.

Wahr oder falsch?
Das Musik-Quiz

Aufgaben

Selbstversuche
Viel Spass!

Tipp zum Ausprobieren:
Schreib drei Zeilen über ein Gefühl z. B. Wut, Freude oder Sehnsucht. Wiederhole eine davon als Refrain. Schon hast du den Anfang eines Songs!

Wenn der Körper reagiert
Forscherinnen und Forscher haben herausgefunden, dass das Gehirn beim Musikhören Dopamin ausschüttet, also das sogenannte Glückshormon. Deshalb bekommen wir bei bestimmten Liedern Gänsehaut. Unser Herzschlag kann sich dem Rhythmus anpassen, und traurige Songs helfen uns manchmal, Gefühle besser zu verstehen.
Ein kleiner Selbstversuch: Höre dein Lieblingslied mit geschlossenen Augen. **Welche Erinnerungen tauchen auf? Was spürst du im Körper?**

Musik verbindet
Musik ist eine Sprache, die alle verstehen. Egal ob Englisch, Spanisch oder Koreanisch. Auf Festivals singen tausende Menschen gemeinsam, obwohl sie sich nicht kennen. Auch Ed Sheeran sagt, dass Musik für ihn eine Art Weltgespräch ist, bei dem jeder mitreden kann.

Ed Sheeran, Musiker

D.2.B.1.f+g
D.2.C.1.g
RZG.3.1.b
ERG.5.1.b
A2

KI SCHREIBT BÜCHER

Künstliche Intelligenz kann heute fast alles. Sie komponiert Musik, malt Bilder und schreibt ganze Geschichten. Programme wie ChatGPT oder andere KI-Tools sind inzwischen in der Lage, komplette Romane oder Kinderbücher zu verfassen. Doch was bedeutet das für echte Autorinnen und Autoren? Wird der Buchmarkt jetzt von Maschinen übernommen oder beginnt gerade eine neue kreative Zeit?

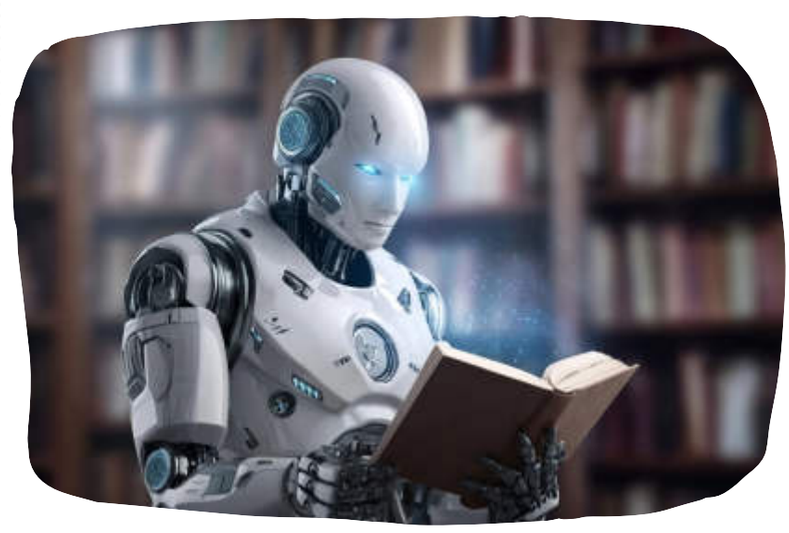
Früher dauerte es Monate oder sogar Jahre, bis ein Buch fertig war. Heute kann eine KI in wenigen Minuten eine Geschichte mit Titel, Kapiteln und Illustrationen erstellen. Manche Verlage experimentieren bereits mit KI-Autoren, um Trends schneller umzusetzen oder günstiger zu produzieren. Im Kinderbuchmarkt passiert gerade besonders viel. Immer mehr Verlage testen KI, um bunte Geschichten oder Reime zu schreiben. Illustrationen entstehen per Mausklick. Das spart Zeit und Geld. Doch Pädagoginnen warnen, dass dadurch etwas Echtes verloren gehen kann. Kinder lieben Geschichten, die unperfekt sind, mit Ecken und Kanten, mit Fantasie und Herz. Gleichzeitig bietet KI viele Möglichkeiten. Jugendliche, die gerne schreiben, können sich helfen lassen, zum Beispiel bei Ideen, beim Formulieren oder beim Illustrieren eigener Geschichten. KI kann wie ein Schreibcoach wirken, nicht als Ersatz, sondern als Werkzeug. Wer lernt, mit ihr umzugehen, kann schneller experimentieren, Figuren entwickeln und sich inspirieren lassen. Kreativität bleibt menschlich, doch mit KI lässt sie sich erweitern.

Was denkst du?

- Würdest du ein Buch lesen, das komplett von einer KI geschrieben wurde? Oder findest du, Geschichten müssen immer von Menschen kommen?
- Ist ein Mensch noch ein „richtiger Autor“, wenn er mit KI schreibt?
- Was bedeutet das für Jobs von Schriftstellerinnen, Illustratoren oder Journalistinnen?

Kreativfragen

- Stell dir vor, du könntest mit einer KI dein eigenes Buch schreiben. Wie würdest du sie einsetzen?
- Welche Geschichte würdest du lieber lesen – eine von einer KI oder eine von einem Menschen? Warum?
- Male oder schreibe, wie du dir eine „KI-Autorin“ vorstellst. Hat sie menschliche Züge oder wirkt sie ganz anders?



Bereit für einen unvergesslichen Klassenausflug im grössten Wasserpark der Schweiz?

Raus aus dem Schulalltag: Das **Alpamare bietet Schulklassen** die perfekte Kombination aus **Bewegung, Spass** und **gemeinschaftlichem Erlebnis.**

Gleich **zwölf Rutschbahnen** sorgen dafür, dass keine Minute langweilig wird: Rasante Abfahrten stellen Mut und Geschick auf die Probe, während auf der **längsten geschlossenen Wettrutschbahn Europas** jede Fahrt zum kleinen Wettkampf wird. Wer zwischendurch neue Energie tanken möchte, kann gegen den Strom schwimmen oder sich im **Wellenbad** von den Wellen mitreissen lassen. Diese Mischung aus **Tempo, Wasserabenteuer und Teamspirit** macht das Alpamare zu einem **besonderen Highlight.**

Der **Schulgruppen-Tarif ist nur CHF 22.50** pro Person. Gültig für den **4-Stunden-Eintritt. Mehr Infos unter: alpamare.ch/gruppen**